

# Für die Spielzeit 2011/2012 am Theater Rudolstadt erhält



**Benjamin Griebel**



## den Theaterpreis „Caroline“

Der Preis wird gestiftet von der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt und dem Förderverein Theater Rudolstadt e.V. Er wurde gestaltet von Kati Zorn, Cursdorf, und ist mit einer Geldzuwendung von 1 000 Euro verbunden.



Er hat klein angefangen: als Bühnenarbeiter. Heizer. Frochkönig. Und sich in vier Jahren hochgearbeitet. Oder sollte man besser sagen nach vorn, an die Rampe?

Jedenfalls hat Benjamin Griebel in den vergangenen vier Jahren bewiesen, dass er mehr ist als eine skurrile Erscheinung, ein komisches Talent – er hat das Zeug und die Courage für bedeutende Auftritte.

Griebel ist Franke, rhönischer Nordwestunterfranke genauer, und als solcher Vertreter einer unterdrückten Minderheit. Eigenwillig, mitunter störrisch, verletzlich bis zur Hysterie, bodenständig und erdverbunden, intelligent bis anti-intellektuell. In den Zeiten der Ritter und Burgfräuleins hätte er als Hofnarr ein erträgliches Auskommen gehabt. Sein Witz ist so trocken wie Schießpulver sein muss, seine Statur erregt keinen Neid bei den Mächtigen, sein Körper wirkt kompakt und gedrunken, hat aber Möglichkeiten unerwarteter Flexibilität.

Kein klassischer Held. Erfreulicherweise weiß Griebel um seine Erscheinung und ist mit sich in der Balance. Vielleicht begründet diese Sicherheit seine Fähigkeit, auch Nebenrollen eine sehr eigene Kontur, Sprechweise, Geschichte zu geben. Seine Figuren prägen sich ein, der bierbesessene, tanzende, aber gemeingefährliche SS-Mann in Lewinskys **Freunde, das Leben ist lebenswert**, der verklemmte, aber lebenswerte Freier aus dem **Held der westlichen Welt**, der Enkel in **Am Horizont**, der seinen Trainer und Großvater nicht verlieren will, oder der paragraphenfixierte Betriebsrat und Hornist Mitulski aus der **Schicksalsinfonie**.

In der vergangenen Saison spielte Griebel in zwei Produktionen protagonistisch, als **Othello** in der Inszenierung von Carlos Manuel, der die gegen ihn gesponnene Intrige mit Mord und Totschlag beendet und – der darstellerische Kontrapunkt – als Retter in der Not und Wundertäter von Eppelstädt Ditti Dettmann, der den **Amateuren** zum Aufstieg verhilft und sich zu ewigem Ruhm.

Benjamin Griebel gibt immer 100 Prozent, er wirft sich in Arbeiten mit dem Mut des Besessenen, der seine Grenzen erkennt und ausweiten möchte. Es wird noch von ihm zu hören sein. Applaus für einen verdienten fränkischen Bühnenaktivisten im Thüringer Exil.

(Steffen Mensching)

.....  
**Matthias Biskupek**

Vorsitzender des Fördervereins Theater Rudolstadt e.V.